



Schweizerische Gesellschaft für Geschichte
Société suisse d'histoire
Società svizzera di storia
Societad svizra d'istorgia

Protokoll der SGG-Generalversammlung 2018

Freitag, 21. September, Berner GenerationenHaus

1. Bericht des Präsidenten einschliesslich der Berichte der Abteilungen

Der Präsident der SGG, Sacha Zala, begrüsst die Anwesenden zur Generalversammlung. Er verweist auf das Protokoll der Generalversammlung 2017, das im Bulletin 2018 auf den Seiten 7 bis 10 zu finden ist. Von der Möglichkeit, Anmerkungen oder Korrekturen zum Protokoll vorzunehmen, macht niemand Gebrauch.

Für das Berichtsjahr 2017 verweist S. Zala auf die grossen Anstrengungen, die das Generalsekretariat in administrative Reformen wie insbesondere die Neuaufgleisung der Mitgliederverwaltung gesteckt hat. Er geht weiter auf das geglückte Experiment der von der SGG in Bern organisierten «Living Research-Library» zum Thema Migrationsgeschichte(n) ein, eine Veranstaltung im Rahmen der Reihen «La Suisse existe – la Suisse n'existe pas» der SAGW. Grosse Teile der Ressourcen 2017 wurden für die Publikationen der SGG aufgewendet. Die Erneuerung des Layouts der Schweizerischen Zeitschrift für Geschichte (SZG) wurde vorbereitet, durch diese Neugestaltung können künftig Kosten gespart werden. Die SZG erschien jeweils pünktlich. Gelungen ist der Ausbau des Rezensionsteils, der ein Alleinstellungsmerkmal der Zeitschrift darstellt. Ziel ist es, dass alle Qualifikationsarbeiten in der SZG rezensiert werden – die SGG befindet sich dabei auf dem richtigen Weg. Der Ausbau für die Deutschschweiz ist schon sehr weit fortgeschritten, nun gilt es, denselben systematischen Effort auch für die Westschweiz zu leisten. S. Zala weist auf die Dynamisierung der Publikation Itinera, dem Beiheft zur SZG, hin: 2017 konnten drei Nummern publiziert werden.

Die SGG hat 2017 eine Vernehmlassungsantwort zur Totalrevision der Datenschutzgesetzgebung und eine Stellungnahme zu den Ausführungsbestimmungen zum Nachrichtendienstgesetz eingereicht. Die politische Arbeit ist für die SGG sehr wichtig, aber mit viel Aufwand verbunden und sie erfordert beträchtliches spezifisches Wissen. Ein Erfolg ist der Entscheid vom Dezember 2017, dass Bundesratsprotokolle bereits nach 30 Jahren zugänglich sind – der Präsident hofft auf eine Signalwirkung dieses Beschlusses auf die Verwaltung. Mit der politischen Arbeit war die SGG auch in den Medien gut präsent, konstatiert S. Zala im Hinblick auf das Berichtsjahr, aber auch mit Verweis auf das laufende Jahr, zu dessen Beginn die SGG im Nachgang zum Skandal um die verschollenen Akten der P-26 die komplexe Thematik der Archivierungspraxis lancieren konnte. Dass der Ständerat ein Postulat, das einen Bericht über

den Vollzug des Bundesgesetzes über die Archivierung (BGA) fordert, angenommen hat, ist für die Geschichtswissenschaften sehr wichtig. Im Rahmen der Abteilung Grundlagener-schliessung arbeitete 2017 eine Arbeitsgruppe am Thema «Normen und Standards», eine weitere am Projekt eines «Guide de recherche sur les sources imprimées relatives à l'histoire suisse». Die Abteilung Berufsinteressen nützte die 2016 durchgeführte Umfrage zur Planung weiterer Tätigkeiten.

Die SGG verzeichnete am Ende des Berichtsjahres knapp 1400 Mitglieder und ist damit gut aufgestellt. Da sich die SGG fast zur Hälfte über die Mitgliederbeiträge finanziert, ist die Konstanz bei den Mitgliedschaften von grosser Bedeutung. In diesem Zusammenhang unterstreicht S. Zala auch die generelle Bedeutung der Geschichtstage zur Neuakquirierung von Mitgliedern und stellt in Aussicht, dass der Zugang zu den Geschichtstagen 2019 für SGG-Mitglieder gratis sein wird.

2. Rechnungsbericht und Décharge des Vorstands

Peppina Beeli, Generalsekretärin der SGG, erläutert die Jahresrechnung und die Bilanz 2017. Die Unterlagen dazu sowie die Jahresrechnung aus dem Jahr 2016 zum Vergleich finden sich im Bulletin auf den Seiten 22 bis 25. Im Allgemeinen war 2017 in finanzieller Hinsicht ein «Normjahr», was damit zusammenhängt, dass keine Sondereffekte im Zusammenhang mit Geschichtstagen zu verzeichnen waren. 2017 war überdies ein sehr gutes Geschäftsjahr für die SGG und der Vorstand konnte Rücklagen vornehmen (CHF 7000 für Löhne und CHF 13'000 für Publikationen). Es verblieb danach ein Gewinn von ca. CHF 4000.

Sowohl auf der Ausgabe- wie auf der Einnahmeseite zeigt sich, dass sich die Anstrengungen der letzten Jahre gelohnt haben. Insbesondere konnten durch die Übernahme der Mitglieder-verwaltung und die Überarbeitung der Verlagskalkulation für die SZG Einsparungen erreicht werden. Auf der Einnahmeseite zeigen die gestiegenen Mitgliederbeiträge, dass sich die Bemühungen, die SGG-Mitgliedschaft attraktiv zu halten, auszahlen.

P. Beeli erinnert daran, dass in den Subventionen auch die Zuwendungen der SAGW an die Sektionen enthalten sind (ca. CHF 103'000). Sie mahnt zudem, dass ein Teil des guten Ergebnisses auch dem Umstand verschuldet ist, dass 2017 aufgrund der administrativen Reformen eher wenig Aktivitäten stattfanden und schliesst mit den Worten, dass die SGG sich freut, künftig wieder verstärkt inhaltlich zu arbeiten und sich nicht mehr primär mit der Verwaltung beschäftigen zu müssen.

Der Bericht der Revisoren Niklaus Bartlome und Thomas Hayoz liegt der Generalversammlung vor. S. Zala verdankt die Revisoren sowie die Generalsekretärin und beantragt der Generalversammlung die Annahme der Rechnung sowie Erteilung der Décharge für Vorstand und Rechnungsführerin. Die Generalversammlung folgt dem Antrag einstimmig.

3. Budget

P. Beeli erläutert, dass der Generalversammlung das Budget fürs Geschäftsjahr 2019 vorgelegt wird, über das sie beschliessen muss, sowie zur Information das Budget für die Geschichtstage 2019, das die SGG aufgrund von Erfahrungswerten ausgearbeitet und im Austausch mit dem lokalen Organisationskomitee in Zürich finalisiert hat. Im Budget 2019 sind die Sondereffekte der Geschichtstage nicht enthalten.

Das Budget für das Jahr 2019 zeigt für die Einnahmeseite, wie wichtig die budgetierten Mitgliederbeiträge in der Höhe von CHF 153'000 sind. Auf der Ausgabeseite wird deutlich, dass

Publikationen und Löhne den grössten Teil der Ausgaben der SGG ausmachen. Eine wesentliche Neuerung ist, dass der Personalaufwand im Vergleich zu den Vorjahren höher veranschlagt wird, dies, um den neuen administrativen Aufgaben, die das Generalsekretariat zu bewältigen hat, sowie dem Personalbedarf im Rahmen der Geschichtstage gerecht werden zu können.

P. Beeli vergleicht die beiden vorliegenden Budgets miteinander und hält fest, dass der Aufwand für die Geschichtstage fast so hoch ist wie der Aufwand für ein Geschäftsjahr der Gesellschaft. Sie unterstreicht, wie wichtig ein Gelingen des Anlasses ist.

Das Budget 2019 wird von der Generalversammlung einstimmig angenommen.

4. Geschichtstage 2019

Barbara Holler, die Koordinatorin der Geschichtstage in Zürich, informiert über den Stand der Vorbereitungen der Geschichtstage 2019. Das Tagungsthema lautet «Reichtum», von den dazu eingereichten Panelvorschlägen wurden von der Kommission Geschichtstage der SGG rund 70 ins Programm aufgenommen; sie sind online einsehbar unter www.geschichtstage.ch. Es werden Panels zu sämtlichen Epochen sowie epochenübergreifende Panels und Panels zu methodisch-didaktischen Fragestellungen stattfinden. Auch die Themenvielfalt ist gegeben: Nicht nur materieller, sondern z.B. auch geistiger und moralischer Reichtum werden an den Geschichtstagen 2019 verhandelt werden. Das Organisationskomitee in Zürich freut sich, dass auch die Studierenden im Programm vertreten sind, so wird z.B. die Studierendenschrift *etü* ein Panel zum Thema Journalismus und Geld durchführen. Als Keynote Speaker konnten Mary O'Sullivan, Beshara Doumani und Joel Kaye gewonnen werden. Das Spezialprogramm unter dem Titel «Panoramen» ist noch in der Planung. Fest steht bereits, dass 2019 kein Galadiner stattfinden wird, sondern eine grosse Party.

5. Varia

Keine Wortmeldungen.

Protokoll: Peppina Beeli, Alice Bloch